

# VORWORT

Die Stadelhöhle alias „der Stadel“ im Hohlenstein gehört zweifellos zu den bedeutendsten paläolithischen Fundstätten Baden-Württembergs und Deutschlands. Nicht von Ungefähr wurde der betreffende Talabschnitt des Lonetals mit weiteren wichtigen Höhenfundplätzen ins Welterbe der UNESCO aufgenommen. Berühmtheit erlangte die Stadelhöhle vor allem durch die Entdeckung der Elfenbeinplastik des sogenannten Löwenmenschen im Jahre 1939. Aufgrund der umfangreichen Freilegungen des 19. und 20. Jahrhunderts galt der Stadel, ähnlich wie der benachbarte Vogelherd, als weitgehend ausgegraben bzw. „ausgeräumt“. Erst die systematischen Dokumentationen, mit denen das Landesamt für Denkmalpflege 2008 im Rahmen der Vorbereitungen des UNESCO-Welterbeantrags begann, brachten den Nachweis von überraschend umfangreichen Originalsedimenten nicht nur im Bereich des Höhlenvorplatzes, sondern auch im Höhleninneren. Eine kleine Sensation stellte dabei die Entdeckung von Elfenbeinfragmenten in intakten Fundschichten des Aurignaciens dar, die an die berühmte Löwenmensch-Statuette anpassten und eine neue Restaurierung eines der bedeutendsten Stücke der figürlichen Kunst des Paläolithikums ermöglichten.

Aber – wie es der Titel dieses Buches zu recht proklamiert – die historische und wissenschaftliche Bedeutung des Hohlenstein-Stadels beschränkt sich nicht auf den Löwenmenschen. Die sorgfältigen und modern dokumentierten Neugrabungen, die unter der Leitung von Claus-Joachim Kind zwischen 2008 und 2013 vor und in der Höhle durchgeführt wurden, führen das Potential des Fundplatzes mit seinem komplexen Inventar von Werkzeugen, Schmuck und Tierknochen auch für das ausgehende Mittelpaläolithikum eindrucksvoll vor Augen. Vor diesem Hintergrund werden auch die bisher nur in Vorberichten vorgelegten Funde und Befunde der Altgrabungen Robert Wetzels in einen umfassenden stratigraphischen bzw. räumlichen Kontext gestellt und erscheinen in einem neuen Licht.

Dafür, dass die umfangreichen Befunde und Funde der Neugrabungen so zeitnah monographisch vorgelegt werden können und es darüber hinaus auch noch gelungen ist, die Altgrabungen Wetzels zusammenfassend darzustellen, gebührt dem Ausgräber Prof. Dr. Claus-Joachim Kind unser besonderer Dank und Respekt. In der ihm eigenen effizienten Art hat er beharrlich an der Fertigstellung der jetzt vorliegenden Monographie gearbeitet, und zwar neben seinen sonstigen mannigfaltigen Verpflichtungen als Fach- und Gebietsreferent am Landesamt für Denkmalpflege. Dank gebührt Claus-Joachim Kind auch dafür, dass er zahlreiche kompetente Mitstreiterinnen und Mitstreiter für dieses wichtige Publikationsprojekt gewinnen konnte: Tina Hornauer-Jahnke hat sich in mehreren Beiträgen maßgeblich zu den Ausgrabungen auf dem Höhlenvorplatz eingebracht. Alvis Barbieri und Christopher Miller haben ihre Kompetenz bei der Ansprache der Mikrostratigraphie der neuen Ausgrabungen beigetragen. Sybille Wolf, Nicole Ebinger-Rist und Kurt Wehrberger widmen sich der Auffindung, Herstellung, Restaurierung und Interpretation des Löwenmenschen. Reinhard Ziegler, Keiko Kitagawa, Katerina Harvati, Sireen El Zaatari, Petra Krönneck (†) und Angel Blanco-Lapaz steuern Beiträge zu den botanischen, zoologischen und anthropologischen Resten aus den Grabungen bei. Allen Autorinnen und Autoren des Buches sei an dieser Stelle herzlich für ihre kompetente Mitarbeit gedankt.

Die Ausgrabungen wurden von der Gemeinde Asselfingen maßgeblich unterstützt. Ohne diese Hilfe wären die Arbeiten im Stadel in dieser äußerst erfolgreichen Form nicht durchzuführen gewesen. Stellvertretend möchten wir Herrn Bürgermeister Armin Bollinger dafür herzlich danken.

Unser besonderer Dank gilt schließlich dem gesamten Grabungsteam, das unter der örtlichen bzw. technischen Leitung von Tina Hornauer-Jahnke und Thomas Beutelsbacher die Ausgrabungen zwischen 2008 und 2013 auch unter manchmal schwierigen Bedingungen realisiert hat.

Die redaktionelle Betreuung lag in den bewährten Händen von Dr. Andrea Bräuning und Dr. Thomas Link vom Fachgebiet Publikationswesen des Landesamts für Denkmalpflege, das Lektorat führte Silja V. Meister durch. Ihnen sowie dem Dr. Ludwig Reichert Verlag, der Satz und Herstellung des Bandes übernahm, ist für die zügige und professionelle Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Buchform zu danken.